

1933 - Machtergreifung durch die Nationalsozialisten



Am 15. März 1933 hielten der nationalsozialistische Terror und seine Rassenideologie Einzug in Straubing. NS-Schergen holten den Straubinger Viehhändler und Immobilienmakler Otto Selz aus dem Bett, verschleppten, misshandelten und ermordeten diesen am Dreifaltigkeitsberg bei Weng. Selz war eines der ersten Opfer der Nationalsozialisten im III. Reich. Sein Beispiel macht deutlich, dass die Nationalsozialisten sofort zur Tat schritten, um ihrer menschenverachtenden Ideologie freien Lauf zu lassen. Auch die Familie von Otto Selz blieb nicht verschont.

Julius Streicher, NSDAP-Gauleiter von Franken und Herausgeber der nationalsozialistischen Propagandazeitung "Der Stürmer", die seit ihrer Erstausgabe im Jahr 1923 eine antisemitische Hetze betrieben hatte, war an der Tat an Selz beteiligt, wie sich nach dem Ende des III. Reichs bestätigte. Hintergrund: Im November 1932 erschienen zwei Artikel im Stürmer, mit den Titeln "Jud Selz der Bauernpeiniger aus Straubing" und "Jud Selz der Bauernwürger aus Straubing", die Selz und weitere Straubinger Juden als Betrüger und Wucherer angriffen mit dem Te-nor: "In einem Hitlerdeutschland hätte ihn schon längst ein Schicksal ereilt." Selz stellte erfolgreich Strafanzeige; der "Stürmer" musste eine Richtigstellung veröffentlichen. Die Machtüber-nahme der Nationalsozialisten in Bayern ließ den verurteilten Streicher wohl fast unverzüglich zur Rache an Selz schreiten.



Wie im restlichen Reich wurden auch in Straubing jüdische Menschen ihrer Rechte beraubt und drangsaliert. Geschäfte wurden enteignet, was man damals "Arisierung" nannte und letztendlich schickte man die verbliebenen Straubinger Jüdinnen und Juden in NS-Konzentrations- und Vernichtungslager.

Ab 1945 / 1946

Die nach dem Krieg neu gegründete jüdische Gemeinde fußte auf sogenannten "Displaced Persons", die die Konzentrationslager der NS-Zeit überlebt hatten. Bereits am 15. Mai 1945, also eine Woche nach dem Kriegsende in Europa, sollen Überlebende des KZ Ganacker den ersten jüdischen Gottesdienst auf deutschem Boden nach der NS-Zeit organisiert haben. Im Februar 1946 wird die neue jüdische Gemeinde von Stephan Schwarz offiziell in Straubing neu gegründet.

Quellen: Dr. Dorit-Maria Krenn / Stadtarchiv / Broschüre "Sie waren unsere Nachbarn"

Mahnmal von Meinhart Meyer zum Gedenken an die Flossenbürger Todesmärsche April 1945.

Errichtet 1995
Straubing - Am Hagen



Fotos © Weigel / Schaffner



Homepage
Stadtarchiv
Straubing



Download Broschüre
"Sie waren unsere Nachbarn"

<https://wir-sind-straubing.de/downloads/broschueren/Stolpersteine-Sie-waren-unsere-Nachbarn.pdf>